



Programm
Europa für Bürgerinnen und Bürger



Vier Partnerstädte im Europäischen Jahr des Ehrenamts

unter diesem Thema stand die von der Europäischen Union geförderte Bürgerbegegnung mit 120 Teilnehmer/Innen aus Dol de Bretagne, Nagymányok, Jablonka und Reichelsheim vom 27. Oktober bis 01. November 2011

Nachdem nun mit allen drei Kommunen die Städtepartnerschaften abgeschlossen werden konnten, hat diese Begegnung gemeinsam über den Ausbau der Partnerschaften in vielen Bereichen zu beraten. Als Schwerpunktthema war die ehrenamtliche Arbeit im Vorfeld herausgestellt worden, ebenfalls sollte über den Aufbau eines Netzwerkes intensiv beraten werden. Ebenso waren „Europäische Themen“ im Begegnungsangebot.

Europa aktuell

Die Musikgruppe aus Dol de Bretagne eröffnete die Veranstaltung **„Europa aktuell“**, bei der der Europaabgeordnete Michael Gahler auf die Geschichte der Europäischen Union und aktuelle Themen wie die Finanzkrise einging. Diese sei eine enorme Herausforderung, sagte Gahler. Bürgermeister Antoni Karlak sprach sich in seinem Vortrag „Europa zukunftsfähiger zu gestalten“ für einen langfristigen Finanzrahmen der EU, eine verstärkte Wirtschaftsintegration und nachhaltige Ziele in der Außenpolitik aus. Er berichtete über die Ziele und Ergebnisse der polnischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2011, beide Referenten sprachen sich für eine Stärkung der Europäischen Union aus, um im Wettbewerb mit den aufstrebenden Wirtschaftsnationen China oder Indien bestehen zu können.

Mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit, die seit Mai für die meisten europäischen Länder gilt, und den gesellschaftlichen Auswirkungen befasste sich der Landtagsabgeordnete Michael Reuter. Horrorszenarien wie die Überschwemmung des hiesigen Arbeitsmarktes hätten sich nicht bestätigt, viele osteuropäische Facharbeiter seien längst in andere Länder abgewandert. Reuter plädierte dafür, die Arbeitnehmerfreizügigkeit als Chance zu begreifen, dem drohenden Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel zu begegnen.

Ehrenamtliche Arbeit

Dem Motto der Begegnung entsprechend befassten sich Einheimische und Gäste aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen intensiv mit dem Thema „Ehrenamt“. In verschiedenen Arbeitsgruppen, Workshops, tauschten sie Erfahrungen aus, benannten Unterschiede und formulierten Ansätze für eine zukunftsorientierte Ehrenamtsarbeit. Dass dem Thema in Deutschland und in den osteuropäischen Partnerländern unterschiedlicher Stellenwert zukommt, bewies die Aussprache nach dem Vortrag „Neue Wege im Ehrenamt“ von Markus Fabian, Leiter der Ehrenamtsagentur des Odenwaldkreises. Im ehemaligen

kommunistischen System seien die Menschen häufig zu zusätzlichen gemeinnützigen Tätigkeiten verpflichtet worden: „Man hatte erst einmal die Nase voll“, berichtete ein polnischer Gemeindevertreter. Das Ehrenamt gewinne aber auch in seinem Land an Bedeutung, vor allem jüngere Menschen engagierten sich vermehrt. Zentrale Fragestellungen waren Motivationsvermittlung, projektbezogenes Engagement, feste Zeitvereinbarungen und Dankesmöglichkeiten für Ehrenamtliche. An dieser Thematik arbeiteten die Kirchengemeinden, die Feuerwehr, Weinbauern, Obst- und Gartenbauverein, Seniorenvereinigungen, Jugendliche aus allen Partnerstädten. Daraus resultieren Arbeitsfelder, die in zukünftigen Begegnungen intensiviert und zu Lösungen geführt werden sollen.

Netzwerk

Wie könnte ein Netzwerk zwischen den vier Partnergemeinden aussehen? Dieser Frage widmete sich Helmut Borger, Vorsitzender des deutsch-ungarischen Verschwisterungsvereins Reichelsheim-Nagymányok e.V.

Am Beispiel „Regenerative Energien, Klimawandel, Naturschutz – nachhaltiges Handeln von Kommunen“ zeigte er bei dem kommunalpolitischen Workshop Beispiele möglicher Kooperationen auf. Von diesen Themen sind auch die Kommunen betroffen ebenso die in ihren Gemeinden wohnenden Zivilorganisationen sowie Bürgerinnen und Bürger gilt die Sensibilisierung und die Einbindung aller in Lösungsansätze für die Zukunft. Regenerative Energien und der Klimawandel, verbunden Naturschutz sind wertvolle Investitionen in die Zukunft. Er zeigte Möglichkeiten von Begegnungen, Arbeitswochenenden, Workshops, Bürgerbegegnungen und Jugendveranstaltungen auf, in den dieser Themenbereich inhaltlich theoretisch und praktisch umgesetzt werden könnte. Nach anregender und intensiver Diskussionen war einvernehmlicher Konsens, ein entsprechendes Netzwerk innerhalb der vier Kommunen zukünftig aufzubauen. Die Partnergemeinde Reichelsheim sollte die Federführung übernehmen soll

Jugendmusikertreffen

Schon seit mehreren Jahren treffen sich die Musikgruppen im zweijährigen Rhythmus in Reichelsheim um immer wieder gemeinsam zu musizieren. Im Jahr 2011 war zum ersten Mal die polnische Blaskapelle mit dabei und so waren nun alle Musiker/Innen aus den Partnerstädten zusammen. Sie trafen sich mehrmals um zu proben, aber auch zu einem intensiven Kontaktaustausch. Die völkerverbindende Wirkung von Musik bewies das Europakonzert, das beim Publikum in der Reichenberghalle bestens ankam. Junge Musiker/Innen aus allen vier Partnerstädten begaben sich auf eine Reise durch die europäische Musikgeschichte von alten Meistern bis zu modernen Kompositionen und betrieben eindrucksvoll Werbung für die kulturelle Vielfalt in Europa.

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt zum UNESCO Welterbe Grube Messel – einzigartiges Archiv der Tier- und Pflanzenwelt, das Klima und der Umweltbedingungen von 47 Millionen Jahren.

Als Fazit dieser Begegnung bleibt festzuhalten, das die Partnerstädte durch diese Begegnung ein weiteres Stückchen näher zusammengerückt sind. Es gilt nun den angefangenen Weg kontinuierlich

auszubauen, weiter zu intensivieren und vor allem noch weitere Bürgerinnen und Bürger sowie Zivilorganisationen in die Arbeit einzubinden. Über das angedachte Netzwerk besteht die Möglichkeit intensiver und ausdauernden Zusammenarbeit der Partnerstädte.

Mit Plakaten und direkten, persönliche Einladungen an politische Vertreter, Zivilorganisationen, Bürgerinnen und Bürger zu den verschiedenen Veranstaltungen waren auch viele Einheimische angesprochen und in den Austausch eingebunden, die bisher noch keinen Zugang zu der Städtepartnerschaftsarbeit hatten.

Abschließend würdigte Bürgermeister Stefan Lopinsky (Reichelsheim) den Wert der Städtepartnerschaften für Europa, sie sind ein wesentlicher Bestandteil zum Ausbau von Europa. Ganz besonderen Dank richtete er an die deutschen Gastgeber, die die Gäste aus den Partnerstädten aufnahmen und auch damit bewiesen, dass Gastfreundschaft auch in Deutschland kein Fremdwort ist. Ganz besonderen Dank richtet er auch an die drei Partnerschaftsvereine der Gemeinde, die diese Begegnung gemeinsam planten, vorbereiteten und durchführten- ehrenamtlich.

